



Inhalt: Die Schüler erkennen, dass es zwischen der evangelischen und der katholischen Kirche Unterschiede, aber auch viele Gemeinsamkeiten gibt.



Methodisch-didaktische Überlegungen: Die Schüler beschäftigen sich mit Unterschieden zwischen den beiden großen christlichen Glaubensrichtungen, indem sie entweder auf ihr Vorwissen zurückgreifen oder Informationen aus kurzen Sachtexten entnehmen. Um Verständnisschwierigkeiten vorzubeugen und mehr Ideen zu finden, arbeiten die Schüler in Kleingruppen und notieren ihre Gedanken auf (apfelförmigen) Karteikarten. Anschließend erstellen die Schüler an einem Baum auf dem Schulgelände ein Produkt, das später für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft sichtbar ist, was die Motivation positiv beeinflusst. Außerdem erstellen sie unbewusst einen „Apfelbaum“, der mit den Anfängen des christlichen Glaubens zusammenhängt und den Anfangspunkt für die christliche Kirche darstellt. – Zeitbedarf: 1–2 Unterrichtsstunden.



Kompetenzen: die Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen der evangelischen und der katholischen Kirche kennen



Benötigte Materialien/Vorbereitung: bunte Tonpapierkarten (evtl. apfelförmig zurechtgeschnitten), dicke Filzstifte, Informationskarten 1–3 (► S. 3–5) pro Gruppe kopieren, 1 Baum auswählen, der nicht zu dick oder zu hoch ist (mit der Schulleitung und dem Hausmeister absprechen), Schnur, Scheren, 1 Arbeitsblatt (► S. 6) pro Schüler kopieren

Durchführung/Aufgabenstellung	Anmerkungen/Tipps
<p>Einstieg</p> <p>Zu Beginn der Stunde stellt der Lehrer folgende Frage: „Was ist der Unterschied zwischen der evangelischen und der katholischen Kirche?“</p> <p>Die Äußerungen der Schüler werden auf bunten Tonpapierkarten festgehalten.</p>	<p><i>Evtl. können Sie die Tonpapierkarten vorab in Apfelform zurechtschneiden.</i></p>
<p>Erarbeitung</p> <p>Die Schüler erörtern die Unterschiede, aus kurzen Sachtexten entnehmen sie Informationen und notieren ihre Gedanken auf Karteikarten.</p>	<p><i>Sind die Schüler bereits im eigenständigen Erarbeitungsprozess?</i></p>

Download zur Ansicht



Dort sollen immer zwei Schüler nacheinander mit einer Karte nach vorne treten, ihren notierten Aspekt kurz vor der Klasse erläutern und dann ihre Karte am Baum befestigen.

Gemeinsamkeiten zwischen evangelischer und katholischer Kirche werden dabei mit einer Schnur um den Stamm befestigt, Unterschiede werden an linken und rechten Ästen befestigt (mit einer Schere ein Loch in die Karte bohren, eine Schnur durch das Loch ziehen und diese verknoten). Doppelte Nennungen können aneinander befestigt werden, damit die Sammlung nicht unübersichtlich wird.

Reflexion

Am Ende der Stunde versammelt sich die Klasse noch einmal im Sitzkreis und reflektiert gemeinsam die Arbeit. Folgende Reflexionsfragen sind möglich:

- Wie beurteilt ihr die Gemeinsamkeiten zwischen der evangelischen und der katholischen Kirche?
- Wie beurteilt ihr die Unterschiede zwischen der evangelischen und der katholischen Kirche?
- Habt ihr etwas Neues über die beiden Glaubensrichtungen erfahren?
- Was hat euch überrascht?

Sicherung

Damit die Schüler das Gelernte zu Hause wiederholen können, sollen sie die Ergebnisse

Falls Fragen oder Ergänzungen von den Zuhörern kommen, sollten diese hier aufgegriffen bzw. geklärt werden. Die Karten können entsprechend ergänzt werden.

Falls entsprechendes Vorwissen zu Symbolen im Religionsunterricht vorhanden ist oder ein Schüler es zur Sprache bringt, kann an dieser Stelle die Bedeutung des (Apfel-)Baumes (als religiöses Symbol für das Paradies oder für die Erkenntnis) angesprochen werden (s. Präsentation).

zur Ansicht



Das Vaterunser

Evangelische und katholische Christen beten es gemeinsam im Gottesdienst, aber auch alleine für sich zu Hause.

Das Gesangbuch

Obwohl sich die evangelischen und die katholischen Gesangbücher unterscheiden, haben sie über 60 gemeinsame Lieder.

Die Taufe

Die Taufe ist ein Zeichen für die bedingungslose Annahme eines Menschen durch Gott. Die meisten Christen werden im Kindesalter getauft. Man kann nur einer Konfession angehören. Deshalb erkennen die evangelische und die katholische Kirche die Taufe der jeweils anderen Konfession an.

Der Gottesdienst

In einer evangelischen Kirche wird der Gottesdienst von einem Pfarrer oder einer Pfarrerin geleitet. In der katholischen Kirche wird der Gottesdienst mit der Eucharistiefeier von einem Priester geleitet, der geweiht ist.

Das Abendmahl

Das Tabernakel

Download zur Ansicht



Der Papst

Der Papst ist nach katholischer Auffassung das Oberhaupt der Kirche. Er ist der Stellvertreter Christi auf Erden und gilt als unfehlbar, wenn er in entscheidenden Fragen des Glaubens oder des christlichen Handelns eine Aussage macht, die für alle Gläubigen gültig ist. Protestanten erkennen den Papst nicht an.

Das Weihwasserbecken

Das geweihte Wasser soll katholische Christen daran erinnern, dass sie getauft sind. Sie tauchen beim Betreten der Kirche die Finger in das Becken und bekreuzigen sich anschließend damit, um zum Ausdruck zu bringen, dass sie zu Jesus Christus gehören.

Der Beichtstuhl

Im Beichtstuhl erzählen katholische Christen dem Pfarrer ihre Sünden, also Dinge, die sie falsch gemacht haben. Der Pfarrer erteilt ihnen im Namen Gottes die Vergebung (Absolution). Er sagt: Ich spreche dich los von deiner Schuld.

Die Firmung

Bei der Firmung bekommt der katholische Christ die Kraft des Heiligen Geistes. Durch die Firmung wird die Taufe vollendet und der Gefirmte gehört nun uneingeschränkt zur Kirche.

Die Konfirmation

Das Ewige Licht

**Ostern**

Sowohl katholische als auch evangelische Christen feiern jedes Jahr an Ostern die Auferstehung Jesu.

Weihnachten

Sowohl evangelische als auch katholische Christen feiern jedes Jahr an Weihnachten die Geburt Jesu.

Der Reformationstag

Die evangelischen Christen feiern jedes Jahr am 31. Oktober den Reformationstag in Gedenken an die Reformation der Kirche. Mit der Reformation wurde durch Martin Luther der Grundstein für die evangelische Kirche gelegt.

Die Verehrung Marias

Die katholischen Christen verehren Maria, da sie schon ab dem Moment, als ihre Mutter sie empfangen hat, frei von der Erbsünde war. Das heißt, Maria, die Jesus geboren hat, hatte bereits zu Lebzeiten keinen Anteil an der Sünde der Welt.

Martin Luther

Die Bibel

Download zur Ansicht



Gemeinsamkeiten und Unterschiede der evangelischen und der katholischen Kirche

Trage die Gemeinsamkeiten der evangelischen und der katholischen Kirche in den Stamm und die Wurzeln des Baumes ein. Notiere die Unterschiede zwischen den beiden Konfessionen an den zwei Baumkronen.





Inhalt: Die Schüler setzen sich mit den verschiedenen christlichen Bräuchen auseinander, indem sie diese den richtigen christlichen Festen zuordnen.



Methodisch-didaktische Überlegungen: Der Themeneinstieg soll spielerisch stattfinden, um die Schüler zu motivieren. Die meisten Bräuche sollten ohne größere Probleme zugeordnet werden können. Der Schulhof bietet ausreichend Platz für ein groß angelegtes Laufspiel. – Zeitbedarf: 1–2 Unterrichtsstunden.



Kompetenzen: christliche Brauchtümer kennen, religiöse Rituale als Ausdruck des Glaubens detailliert beschreiben



Benötigte Materialien/Vorbereitung: evtl. Karten mit passenden Symbolen zur Gruppeneinteilung (pro Schüler 1 Karte), 1 Spielkarten-Set (samt Stationskarten, ▶ S. 9) pro Gruppe kopieren und ausschneiden, 3 Tische, Auswertungsbogen (▶ S. 8) kopieren

Durchführung/Aufgabenstellung	Anmerkungen/Tipps
<p>Einstieg</p> <p>Die Schüler und der Lehrer treffen sich auf dem Schulhof. Dort werden sie in drei gleich große Gruppen eingeteilt. Der Lehrer erklärt den Schülern, dass sie einen Staffellauf machen werden. Auf einem Tisch liegt für jede Gruppe ein Stapel mit Spielkarten (▶ S. 9), auf denen christliche Bräuche stehen. Zudem gibt es pro Gruppe vier Stationen für vier christliche Fest (▶ S. 9).</p>	<p><i>Bereiten Sie den Spielaufbau vor Stundenbeginn vor und achten Sie darauf, dass alle Gruppen ungefähr den gleichen Weg zu den Stationen zurücklegen müssen.</i></p> <p><i>Die Einteilung der Gruppen kann anhand von Karten mit den passenden Symbolen stattfinden, z. B. Osterei, Adventskranz, Pfingstkranz etc.</i></p>
<p>Erarbeitung</p> <p>Der erste Schüler aus jeder Gruppe beginnt. Er rennt zu dem Stapel, legt eine Karte und legt sie an die Station. Danach sucht sich die Karte mit dem nächsten Brauch und rennt weiter.</p>	<p><i>Es ist wichtig, dass jede Gruppe genügend Platz hat und dass die Gruppen nicht voneinander abschauen können.</i></p>

Download zur Ansicht



Präsentation

Die Teilnehmer der Gruppen gehen nacheinander zu ihren Stationen und zeigen, welche Karten sie welchem Fest zugeordnet haben. Der Lehrer ist der Schiedsrichter. Er löst die richtigen Antworten auf und hält die erzielten Punkte auf dem Auswertungsbogen (► S. 8) fest. Anschließend geht die Klasse gemeinsam zur nächsten Station, bis alle Stationen aller Gruppen ausgewertet sind.

Sicherung

Die Schüler sollen zum Abschluss der Stunde die richtigen Zuordnungen in ihr Heft übertragen und sich einen Brauch aussuchen, über den sie sich zu Hause genauer informieren. In der Folgestunde sollen zu den Bräuchen kurze Vorträge über deren Entstehung und Bedeutung gehalten werden.

Es ist wichtig, dass die Schüler begreifen, wie Bräuche entstehen und welchen Hintergrund sie haben.

Es sollte darauf geachtet werden, dass jeder Brauch als Hausaufgabe behandelt wird.



Möglichkeiten der Weiterarbeit:

- die Bedeutung dieser und weiterer christlicher Bräuche thematisieren
- Bräuche anderer Religionen und Kulturen (im Vergleich zum Christentum) erörtern
- Bräuche mit und ohne religiösen Hintergrund sammeln und vergleichen



AUSWERTUNGSBOGEN

zur Ansicht

Download



Adventskranz

Lichterbogen

40 Tage Fastenzeit

Karwoche

Palmzweig

3 Bitttage

Prozession

Kranz (Maibaum)

Baum pflanzen

Adventskalender

Christbaum

Christkind

Krippe

Lamm

Ei

Feuer

Hase

Passionsgeschichte

Download zur Ansicht



Inhalt: Die Schüler suchen in der Schule nach Spuren des Religiösen und erkennen, dass unser Lebensraum christlich geprägt ist.



Methodisch-didaktische Überlegungen: Die Schüler haben in dieser Stunde die Möglichkeit, auf dem Schulgelände nach Spuren des Religiösen zu suchen. So erkennen sie, dass es in unserem Umfeld sehr viele Dinge gibt, die einen christlichen Hintergrund haben.

Die Schüler sollten schon einige christliche Symbole (z. B. Lamm, Weinstock, Stein, Engel, Teufel, Hirte etc.) kennengelernt haben, sodass sie wissen, wonach sie suchen sollen. – Zeitbedarf: 1–2 Unterrichtsstunden.



Kompetenzen: Spuren des Religiösen erkennen, religiöse Zeichen als Ausdruck christlichen Glaubens kennen und beschreiben



Benötigte Materialien/Vorbereitung: Symbole (► S. 12) größer kopieren und ausschneiden, evtl. Symbole (Gegenstände, Bilder, Figuren etc.) auf dem Schulgelände verteilen

Durchführung/Aufgabenstellung	Anmerkungen/Tipps
<p>Einstieg</p> <p>Der Lehrer zeigt Bilder von verschiedenen Symbolen christlichen Glaubens (► S. 12) und wiederholt mit den Schülern, um welche Symbole es sich handelt und was sie bedeuten.</p> <p>Anschließend erteilt er den Schülern die Aufgabe, als Detektive über das Schulgelände zu gehen und möglichst viele der behandelten (und ggf. auch weitere) Symbole zu finden. Den Ort und die genaue Bezeichnung sollten sie auf einem Zettel notieren.</p>	<p><i>Erkunden Sie vorab das Schulgelände und stellen Sie sicher, dass die Schüler alle Symbole wiederfinden können. Es bietet sich ggf. an, Gegenstände, Bilder, Figuren etc. mitzubringen und diese auf dem Schulgelände aufzustellen.</i></p>
<p>Erarbeitung</p>	

**Sicherung**

Die Schüler schreiben die Symbole in ihr Heft. Als Hausaufgabe sollen sie die passende Bedeutung zu jedem Symbol aufschreiben.

Falls sehr viele Symbole gefunden wurden, können diese auch arbeitsteilig vergeben werden, sodass jeder Schüler zu Hause nur eine begrenzte Anzahl an Symbolen (zwei bis vier) bearbeitet.

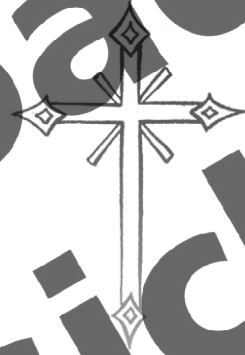
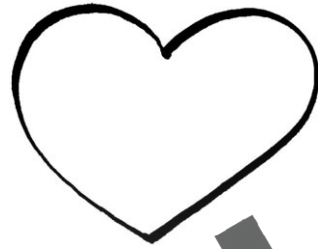
**Möglichkeiten der Weiterarbeit:**

- Symbole anderer Religionen kennenlernen
- einen interreligiösen Kalender erstellen
- Symbole aus der Kunst mit religiösen Symbolen vergleichen

Download
zur Ansicht



SYMBOLE



**Download
zur Ansicht**



Evangelisch – katholisch (S. 3–5)

katholisch	evangelisch	Gemeinsamkeiten
Das Tabernakel	Die Konfirmation	Das Gesangbuch
Der Papst	Der Reformationstag	Das Vaterunser
Das Weihwasserbecken	Verehrung Marias	Die Taufe
Der Beichtstuhl	Martin Luther	Der Gottesdienst
Die Firmung		Das Abendmahl
Das Ewige Licht		Ostern
		Weihnachten
		Die Bibel

Bräuche und Feste im Christentum (S. 9)

Weihnachten: Adventskranz, Lichterbogen, Adventskalender, Christbaum, Christkind, Krippe

Ostern: 40 Tage Fastenzeit, Karwoche, Palmzweig, Lamm, Ei, Feuer, Hase, Passionsgeschichte

Christi Himmelfahrt: 3 Bitttage, Prozession

Pfingsten: Kranz (Maibaum), Baum pflanzen

Religiöse Symbole entdecken und deuten (S. 12)

Symbole und ihre Bedeutung:

- **Betende Hände** symbolisieren Vertrauen. Sie stehen für Gebete und Fürbitten, die zu Gott, z. B. für einen Verstorbenen, ausgesprochen werden.
- **Das Herz** wird auch außerhalb des christlichen Glaubens und der Religion als Zeichen der Liebe und Zuneigung verwendet. Häufig wird damit zum Ausdruck gebracht, dass diese Liebe auch den Tod überdauert.
- **Wasser** symbolisiert an die Taufe. Außerdem reinigt und befreit es uns von den Sün-